

Passende Weihnachts-Geschenke!
Schneeschuhe, Schneeschuh-Stöcke, -Bindungen, -Teiler
usw. in sportgerechter Ausführung.

T. Albert, Bautzen,
Leuznigraben Nr. 10. Fernruf 1078.
Spezialgeschäft für Lederwaren und Sportartikel.

Neues aus aller Welt.

— **Schweres Automobilunglück.** Nach Drahtmeldungen aus Lübeck ereignete sich Sonntag nachmittag auf der Lübecker-Travemünder Landstraße ein furchbares Automobilunglück. Ein Autolenter überfuhr die geschlossene Schranke der geöffneten Doppeldrehbrücke (Herrenbrücke). Der Wagen durchfuhr die Schranke und stürzte ungefähr 10 Meter tief auf die Uferböschung hinab, sich im Fallen überschlagend, wobei drei Lübecker Fahrgäste sofort getötet wurden. Der Autolenter, der zugleich Besitzer des Wagens ist, wurde mit schweren Schädelverletzungen in das Krankenhaus geschafft.

— **Raubmord an einem Sparkassendirektor.** In Osnabrück wurde dicht bei seiner Wohnung der zweite Direktor der Sparkasse des Landkreises Osnabrück, Haarmann, durch Revolvergeschüsse getötet. Haarmann hatte mit dem Mörder zusammen zu Abend gegessen. Der Mörder raubte seinem Opfer die Brieftasche mit 100 M. und Papieren, konnte aber in der Nacht noch auf dem Bahnhof verhaftet werden.

— **Eine fette Pleite.** Vor dem Legitsgericht in Usterlaker (Schweden) gelangte in diesen Tagen ein Konkurs zur Anmeldung, bei dem die Passiven insgesamt 1 063 000 Kronen, die Gesamtkrediten 0,0 Kronen betragen.

— **Filmung einer Sonnenfinsternis.** Eine Reihe englischer Astronomen begibt sich nach Sumatra, um eine dort am 14. Januar zu beobachtende totale Sonnenfinsternis zu filmen. Die Royal Society und die Royal Astronomical Society haben die Expedition ausgerüstet.

— **Ein Motorschiff auf dem Atlantischen Ozean.** Die Schweden-Amerika-Linie hat ein mit zwei Sechszylinder-Dieselmotoren ausgerüstetes Schiff, die „Gripsholm“, in den transatlantischen Passagierdienst eingestellt. Das Schiff, das größte Motorfahrzeug der Welt, hat auf seiner Jungfernfahrt die Strecke Göteborg—Newport in einer Zeit zurückgelegt, die um fast einen Tag unter der normalen Fahrzeit liegt. Die „Gripsholm“ ist 175 Meter lang und verdrängt 23 500 Tonnen, sie ist zur Aufnahme von 1216 Passagieren eingerichtet. Die Motoren entwickeln 16 000 PS.

— **Großfeuer im Hanauer Flüchtlingslager.** Aus Hanau geht uns folgende Meldung zu: In dem ehemaligen Bekleidungsamt, das zur Zeit von mehreren hundert aus Elsaß-Lothringen vertriebenen Familien bewohnt wird, brach am Sonnabendabend Großfeuer aus. Nach mehr als zweistündiger angestrengter Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Sachschaden ist nicht besonders groß, der größere Nachteil besteht aber darin, daß ein Teil der Baracken geräumt werden mußte und es schwierig sein wird, für die Obdachlosen schnell neue Unterkunft zu schaffen. Daß nicht auch noch eine andere lange Baracke in Flammen aufging, dürfte wesentlich dem günstigen Winde zu verdanken sein. Ein Kind wurde durch einen Schuttmann aus einem verqualmten Raume gerettet. Zwei Feuerwehrleute trugen leichtere Rauchvergiftungen davon. Zwei Frauen mußten mit Nervenschicks ins Krankenhaus eingeliefert werden.

— **Ein Feuerfresser.** In Kappeln (Dittsch) hatte sich ein Lehrling in den Kopf gesetzt, Feuerfresser zu werden. Zu seiner „Ausbildung“ nahm er Benzin und goß sich davon in den Mund. Das im Mund befindliche Benzin zündete er an. Seine „Lebungen“ wurden jedoch durch eine schnelle Ueberführung in das Krankenhaus unterbrochen. Er hatte sich so schweren Schaden beigebracht, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— **Freigabe der Jugielephonie in den F. D.-Zügen Berlin—Hamburg.** Die Jugielephonie wird nunmehr am 1. Januar 1926 vorläufig auf der Strecke Berlin—Hamburg bei den F. D.-Zügen eingeführt und für den allgemeinen Gebrauch freigegeben werden. Seit der am 15. August erstmalig der Öffentlichkeit vorgeführten Jugielephonie hat diese in technischer Hinsicht noch allerhand Verbesserungen erfahren, so daß die Verständigung jetzt außerordentlich klar und lautstark ist. Nach Ausstattung der F. D.-Züge mit den notwendigen Sprechzellen wird man auch zur Ausdehnung des Betriebes auf die übrigen D.-Züge der Strecke Berlin—Hamburg und auf andere Strecken übergehen. Sprechstationen auf der Berlin—Hamburger Strecke sind für den Anruf vom Zug aus Spandau, Wittenberge und Bergedorf, über die auch Anrufe an Fahrgäste des Zuges gelangen.

Aus Sachsen.

Die Beiträge zur Schlachtviehvericherung.

In letzter Zeit haben sich von Seiten der Landwirte die Klagen über die Belastung durch die Schlachtviehvericherungsbeiträge und über die Erhebung derselben unter dem Einfluß der ungünstigen Wirtschaftslage stark gehäuft. Die sächsische Landwirtschaftskammer ist mehrfach mit der Staatlichen Schlachtviehvericherungsanstalt in Verbindung getreten und hat festgestellt müssen, daß die erhobenen Beiträge der Berechtigung entbehren. Ohne Zweifel sind die heute zu leistenden Beiträge an sich höher als im Jahre 1914, jedoch hat dies seinen Grund nicht in einem erhöhten Verwaltungskostenaufwand, sondern vielmehr darin, daß durch das Abänderungsgesetz vom 29. Januar 1921 der bis dahin geleistete Zuschuß von 25 v. H. aus der Staatskasse, sowie die Uebernahme der gesamten Verwaltungskosten der Anstalt auf die Staatskasse in Wegfall gekommen sind. Weiterhin werden seit 1923 die Entschädigungen nicht mehr nach nur 80 v. H. der entstandenen Verluste, sondern voll geleistet, mit Ausnahme der geringen Anzahl von Schlachtungen, bei denen eine Lebendbeschau der Tiere unterblieben ist. Schließlich ist auch zu berücksichtigen, daß die Schlachtviehpreise gegenüber dem Jahre 1914 eine Steigerung erfahren haben, die ihrerseits eine entsprechende Erhöhung der Beiträge bedingt.



Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 21. Dezember.

— **Weihnachtsgaben.** Die Auszahlung der Weihnachtsgaben findet am Dienstag, den 22. Dezember 1925 im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 15, statt und zwar für Kleinrentner vorm. von 9—10 Uhr, für Sozialrentner vorm. von 11—12 Uhr, für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene nachm. von 15—16 Uhr.

— **Die jungdeutsche Schwefelerschaft** veranstaltete am Sonntag abend im weihnachtlich geschmückten Saale des „Goldenen Engel“ eine Besprechung für die Armen und Bedürftigen unserer Stadt. Leber 30 Frauen und Kinder wurden mit wertvollen praktischen Sachen (Wäsche, Kleidung, Haushaltsgegenständen usw.) beschenkt und mit warmen Würstchen und Semmeln bewirtet. Mit dem gemeinsamen Gesang von Weihnachtsliedern fand die Feier ihre stimmungsvolle Einkleidung. Dann folgten ein Weihnachtsspiel „Anecht Ruprecht und das Christkind“ und Gedicht- und Gesangsbeiträge. Ein gemütliches Beisammensein beschloß den schön verlaufenen Abend. — Die jungdeutschen Brüder hatten ihre Weihnachtsbesprechung für die Armen wieder wie im Vorjahre veranstaltet. 158 Kleinrentnern, Sozialrentnern und Erwerbslosen wurden von den Brüdern Gaben ins Haus gebracht und überall mit Dank entgegengenommen.

— **Der goldene Sonntag** brachte unserer Stadt einen regen Verkehr. Schon in den ersten Nachmittagsstunden kamen auswärtige Käufer und bis gegen Abend herrschte in den Geschäften erfreulicherweise ein regerer Andrang wie bisher. Hoffentlich hat der gestrige Tag der Geschäftswelt noch einigermaßen eine Entschädigung gebracht.

— **Die Bischofswerdaer Buchdruck-Ausstellung (B. B. A.)** wurde Sonnabend nachmittag 3 Uhr mit einer feierlichen Feier in der Aula der Bürgerschule eröffnet. Auf Einladung des Ortsvereins Bischofswerda vom Bildungsverband Deutscher Buchdrucker waren erschienen die Herren Bürgermeister Dr. Kühn, Oberstudiendirektor Dr. Stöhrer, die Leiter der städt. Schulen, Schulleiter Man, Gewerkschaftsleiter Studientrat Wraque, Handelschulleiter Hensel, ferner Gewerkebeamter, Seilermeister, Ahmann, Vertreter des Stadtverordnetkollegiums, Besitzer hiesiger Buchdruckereien, Vertreter der Ortsvereine Bautzen und Dresden des Verbandes Deutscher Buchdrucker und sonstige Gäste. Das Podium der Aula war geschmückt mit einer Stoffbühne umkleidet; in deren Mitte war zwischen Vorberäumen die Büste Altmeisters Gutenbergs aufgestellt. Der Buchdruckerlehrling Kunze sprach einen Prolog „Heil Gutenberg“, worauf der Vorsitzende des Bildungsverbandes, Herr Anton Noß, in kurzen Worten die Erschienenen begrüßte. Er dankte der Stadtverwaltung für die Ueberlassung der Schulräume und den Firmen Paul Klepisch & Sohn und Friedrich Man, G. m. b. H. für die Unterstützung der Ausstellung, Herr Gewerkschaftsleiter Freitag aus Dresden schloß sich den Dankesworten des Vorredners an und feierte dann die Erfindung Gutenbergs in ihrer Bedeutung für den Kulturfortschritt aller Völker. Getreu haben die Jünger Gutenbergs sein Werk fortgesetzt und die große Buchgewerbeausstellung in Leipzig 1914 hat die Entwicklung des Buchdruckgewerbes zum Kunstgewerbe gezeigt. Der Redner gedachte ferner der jahrzehntelangen fruchtbarsten Zusammenarbeit der beiden großen Organisationen im Buchdruckgewerbe, die in der Tarifgemeinschaft den Wirtschaftsfrieden stets austreten erhielten. Der Bildungsverband sei bestrbt, an der weiteren Hervollkommung des Buchdruckgewerbes mitzuarbeiten. Die hier veranstaltete Ausstellung solle dazu dienen die große Masse auf die Möglichkeiten des Buchdrucks hinzuweisen. Mit dem Wunsche, daß sowohl die Stadt Bischofswerda wie auch das graphische Gewerbe Nutzen aus der Ausstellung ziehen mögen, schloß der Redner seine Ausführungen, worauf ein Rundgang durch die Ausstellung folgte.

— **Weihnachtskonzert.** Auch in diesem Jahre hält die Kantorei am 2. Feiertag eine Weihnachtsmusik ab. Neben Kinderchören, gefungen von einem weit über 100 Kinder starken Chor, gelangt das berühmte Weihnachtsoratorium von Heinrich Schütz (1585—1672) in der Bearbeitung von A. Wendelsohn zur Aufführung. Die Solopartien liegen in Händen von Fräulein Efriede Böhme, (Sopran), Herrn Seidenfaden (Tenor), beide aus Dresden, und Herrn W. Lehmann, Großhain, Böh. Das Konzert beginnt abends 6 Uhr. Karten in Buchhandlung Gräfe. — Am 29. Januar 1926 findet ein Unterhaltungsabend der Kantorei statt.

— **Der Christliche Frauenverein,** welcher sein geeignetes Liebeswerk im Verborgenen übt, tritt mit ihm nun einmal im Jahre an die Öffentlichkeit in seiner Weihnachtsfeier. Dieselbe fand unter guter Teilnahme seiner Mitglieder am letzten Sonnabend, nachmittags 1/2 10 Uhr im großen Saale der „Sonne“ statt. Von vormittags 1/2 10 Uhr an waren die in Hufeisenform aufgestellten Gabentafeln von den Vorstandsdamen für die lieben alten Empfänger zugereicht worden, die von 3 Uhr ab, der ergangenen Einladung folgend, oft unter gegenwärtiger und auch fremder Unterstützung erschienen und bald die 107 vorbereiteten Plätze um den in der Mitte des Saales brennenden Christbaum einnahmen voll herzlichster Freude und oft tränenden Auges im Angesichte der vor ihnen liegenden Geschenke. Die Bescherungsfeier wurde mit dem gemeinsam gesungenen Lutherlied: „Vom Himmel hoch“ eröffnet. In ihrer Mitte

hand das liebe Weihnachts-Evangelium, in dessen Anschluß Herr Pf. I. R. Hennig die Ansprache hielt, hinweisend, wie viel wohl an der rechten Erfüllung des Wohlgehaltes aus Engelsmunde: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ leider noch fehlt, aber auch wie dieses gottgewollte Ziel der Weihnachtsbotschaft erreicht und erfüllt werden kann, und schließend mit der Ermahnung, das selige Weihnachtslicht recht in die Herzen hineinstrahlen zu lassen und im gewissen Glauben an den gottgeordneten Heiland Gottes Kinder in Wahrheit zu werden. Umrahmt war die Ansprache von entsprechenden Violinvorläufen von Fr. Witt unter Klavierbegleitung von Fr. Kneschke und von Weihnachtsliedern, gesungen von Fr. Hennig. Die gehobene weihnachtliche Stimmung aller wurde durch die folgende Pause mit Kaffee- und Stollgenuss nicht getrennt, sondern, wenn auch nur irdisch lieblich, weiter erhöht. Zur Unterhaltung wurden den Beschernten außer erneutem Musikvortrag noch 2 Bilder geboten unter dem Gesichtspunkte: Jugend und Alter. Die erstere verkörperte in entzückendem Einzelganz die Seminarlehrerin Friederike Schlessier, am Klavier begleitet von Herrn Primaner Weber, und das letztere brachten in dem heiteren Duett: „Der goldene Hochzeitstag“ Fr. Greulich und Fr. Hennig zur köstlichen Darstellung. Beide Aufführungen, erstere wiederholt, fanden den reichsten Beifall der Versammelten, denen die weihnachtlichen Stunden nur zu schnell entflohen waren. Nach einem herzlichem Dankenswort aus der Mitte der Beschernten an den Vorstand und die Mitglieder des Christlichen Frauenvereins wurde die Feier mit dem gemeinsamen Gesange: „O du seltsame, o du seltsame, gnadenbringende Weihnachtszeit“ geschlossen, und reichbeglückt mit herzlichem Dank und Händedruck kehrten die 107 Beschernten — 27 Empfängern wurde der Gabentisch zu Hause gebracht — in ihr kühles, schlichtes Heim zurück, das wahre Weihnachtsfreude und himmlisches Weihnachtslicht für immer erfüllen möge.

— **Winterfahrgäste.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am 26. d. M. Winterfahrgäste zu ermäßigten Preisen nach Wüdnitz und nach Hirschberg mit Anschluß nach dem Riesen- und Glözer-Gebirge verkehren. — Zu Weihnachten gelten die Sonntagsrückfahrkarten vom 23. Dezember mittags 12 Uhr bis zum 27. Dezember einschließl. und zu Neujahr ausnahmsweise vom 31. Dezember mittags 12 Uhr bis zum 3. Januar 1926 einschließl. Innerhalb der angegebenen Geltungsbauer können die Sonntagsrückfahrkarten an jedem Tage zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden. Arbeiterrückfahrkarten können in diesem Jahre bereits vom 23. Dezember ab benutzt werden. Die Geltungsbauer der in der Zeit vom 23. bis 27. Dezember ausgegebenen Arbeiterrückfahrkarten wird ausnahmsweise bis zum 4. Januar 1926 einschließl. verlängert.

— **Städtewunschkarte zu Weihnachten und Neujahr (XL-Telegramme) im Verkehr mit Amerika.** Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion Dresden teilt uns mit: Im Funkverkehr Deutschland—Amerika werden als weitere billige Telegrammart sogenannte Städtewunschkarte zu Weihnachten und Neujahr (XL-Telegramme) verkehrsmäßig eingeführt. Diese Nachrichten werden vom 15. bis einschließl. 20. Dezember von den Telegrammannahmestellen während ihrer Dienststunden angenommen. Die für Weihnachten bestimmten Nachrichten sind spätestens am 22., die für Neujahr vorgesehenen spätestens am 20. Dezember aufzugeben. Sie können nach allen Orten der Vereinigten Staaten von Amerika und darüber hinaus gerichtet sein und haben vor der Anschrift den Vermerk „XL“ zu tragen. Sie müssen mit vollständiger Briefanschrift versehen sein; die Unterschrift darf höchstens aus zwei Wörtern bestehen. Als Text sind 12 Forderungen zugelassen. Diese lauten: 1. Herzliche Weihnachtsgrüße sendet Ihnen auf dem Funkwege. 2. Ein frohes Weihnachtsfest wünscht Ihnen und den Ihren. 3. Fröhliche Weihnachten. 4. Unsere besten Wünsche zu Weihnachten und zu Neujahr. 5. Innigste Grüße und beste Wünsche zu Weihnachten und zu Neujahr. 6. Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr. 7. Möge das Weihnachtsfest Ihnen Glück und Freude bringen. 8. Innigste Grüße und beste Wünsche zu Weihnachten und zu Neujahr von Allen daheim. 9. Innigste Grüße und beste Wünsche zu Weihnachten und zu Neujahr an Alle daheim. 10. Ein recht glückliches neues Jahr wünscht Ihnen und den Ihren. 11. Möge das neue Jahr Gesundheit, Glück und Wohlergehen bringen. 12. Ein glückliches neues Jahr wünscht Ihnen auf dem Funkwege. Die Forderungen können dem Empfänger in deutscher oder englischer Sprache übermittelt werden. Der Aufseher hat nur die entsprechende Nummer als Text anzugeben. Wünscht er die Uebersetzung in englischer Sprache, so ist der Nummer des Textes der Unterscheidungsbuchstabe A hinzuzufügen. Die Hervollständigung des Textes erfolgt vor der Zustellung an den Empfänger. Die Städtewunschkarte werden in gleicher Weise wie die Funkbriefe zwischen Berlin oder Hamburg und New York über den Funkweg via Transarabia, sonst aber mit der Briefpost befördert und zugestellt. Für einen Städtewunschkarte wird eine Einheitsgebühr von 4,25 M. erhoben. Weitere Auskünfte erteilen alle Telegraphenanstalten.

— **Wünsche für den Reiseverkehr.** Die Poststelle der Reichsbahndirektion Dresden gibt bekannt: Es wird empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten zu lösen und das Gepäck aufzugeben. Die Gepäckstücke sind fest zu verpacken und gut zu verschüttern. Jedes Stück muß die genaue und dauerhaft befestigte Anschrift des Reisenden, sowie die Namen der Aufgabe- und der Bestimmungsstation tragen, am besten unter Verwendung der am Gepäckhalter häufig erhältlichen Vorbrücke. Die Anschrift ist möglichst an der Stirnseite anzubringen. Auch empfiehlt es sich, einen Zettel mit den gleichen Angaben in das Gepäckstück selbst zu legen, damit der Eigentümer möglichenfalls schneller gefunden werden kann. Alle Bezeichnungen müssen sorgfältig entsernt sein. Vorbeilhaft ist, das Gepäck durch Bezahlung einer geringen Gebühr am Gepäckhalter zu verschließen, da die Haftpflicht der Eisenbahn beschränkt ist. Wer innerhalb 4 Tagen die Rückreise antreten will, solle gleichzeitig mit der Fahrkarte zur Hin- und Rückfahrt eine solche zur Rückfahrt. Hierdurch wird das Warten am Fahrkartenschalter bei der Rückfahrt erspart.

— **Jahrespreiserhöhung für die Jugendpflegervereine.** Die Poststelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Die für das Kalenderjahr 1925 von der Eisenbahnverwaltung ausgesetzten Bescheinigungen (gelben Karten) über die Anerkennung der Jugendpflegervereine zur Inanspruchnahme der Jahrespreiserhöhung zum Gunsten der Jugendpflege behalten über das laufende Kalenderjahr hinaus, und zwar bis 28. Februar 1926 Gültigkeit. Einwaige neue Bescheinigungen werden ebenfalls nur bis zu dessen Zeitpunkt gültig gehalten.

— **Staatspolitische Vorträge** sollen in diesem Winter, wie sie in vielen sächsischen Städten bereits stattgefunden haben und noch stattfinden, auch in unserer Stadt von der Landesabteilung Sachsen der Reichszentrale für Heimatsdienst veranstaltet werden. In einer vor kurzem auf Einladung der Landesabteilung stattgefundenen Konferenz mit den Vertretern verschiedener Vereine wurde dazu bereits Stellung genommen, obgleich die Vorträge erst am 30. Januar abends 8 Uhr und am 31. Januar vorm. 10 1/2 Uhr in der Aula der Bürgerschule stattfinden sollen. Die Reichszentrale für Heimatsdienst ist die amtliche Zuständigkeitsstelle der Reichsregierung, der die Aufgabe gestellt ist, über politische und wirtschaftliche Fragen,

hat in d...
beng, zu...
Vortrag...
sammen...
wird ge...
und ber...
halb mu...
haltung...
Reber...
an alle...
der wir...
die gebe...
den. U...
geld vor...
wählt h...
worten...
nahme...
der Fol...
träge h...
usw. we...
nen Ber...
nicht be...
anstatu...
tenmar...
prier, m...
Striche...
lauf. U...
unfaub...
minalar...
um An...
begm...
gabes...
tenbart...
Wiebeme...
eine Ro...
läßt die...
wo er f...
Wiebeme...
Ra...
viertels...
men des...
sonnte...
fen. H...
hochfeue...
Bau de...
verwan...
Ne...
konnten...
feiern...
und Ge...
bensabe...
Sch...
des Bey...
hat, ha...
Raz He...
eine E...
Weiße...
G n a u...
U. M.;...
H o l l...
2. Preis...
Schwar...
R ä h e...
Richard...
ein An...
Cu...
dem an...
Franz...
werte K...
ren Bro...
Wat...
nordbö...
der Ab...
durch E...
untund...
d e u t...
wurden...
Reichs...
Reisende...
hätte un...
müßte...
Deutsch...
wenn üb...
Austaus...
ein Sch...
40 Kilo...
Schaffne...
Abgabe...
in dem...
bekannt...
Wa...
hat am...
Walters...
stehende...
verübt...
Gesicht...
trag, we...
den was...
Bett W...
Schläge...
wurde...
Klopfen...
Eindrin...
unbehell...
gestell...
ben sch...
auf Ern...
Diebstah...
darmeri...
Ru...
ber...
Im...
gung ha...
sige Kur...
Geldbed...
durch die...
haben im...